

## Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung der Gäste durch Oberbürgermeister Peter Kleine anlässlich der Verleihung des Menschenrechtspreises der Stadt Weimar am 10.12.2023, 17 Uhr, im Festsaal des Fürstenhauses

---

Sehr geehrte Frau Ministerin Denstädt,

sehr geehrte Staatssekretärin Herz,

liebe Marion Walsmann,

sehr geehrter Herr Dittes,

liebe Prof. Dr. Lindig, (Präsidentin HfM; Hausherrin)

liebe Frau Honorarkonsulin Grönegres,

lieber Prof. Schramm,

liebe Frau Gause,

vor allem: lieber Joseph Moses Oleshangay!

Herzlich willkommen in Weimar. Herzlich willkommen zur Verleihung des Menschenrechtspreises 2023!

Es ist mir eine große Ehre und Freude, Sie heute alle hier zu empfangen und mit Ihnen diesen besonderen Anlass zu feiern. Das gilt besonders für unseren diesjährigen Preisträger: Lieber Herr Oleshangay, ich danke Ihnen, dass Sie die Reise auf sich genommen haben, um hier in Weimar den Preis persönlich entgegennehmen zu können. Wir alle freuen uns sehr, dass Sie aus Tansania zu uns gekommen sind! Ihnen ein besonderes Willkommen! Schön, dass Sie bei uns sind! Herzlich willkommen auch Ihnen, liebe Frau Gause! Wir sind stolz und glücklich, dass Sie auch in diesem Jahr wieder die Schirmherrschaft übernommen haben und damit die Bedeutung dieses Preises noch einmal betonen. Vielen Dank dafür!

Weimar – Herr Oleshangay: haben es sicher beim Stadtrundgang und beim Besuch der Gedenkstätte Buchenwald erfahren – Weimar ist ein für die deutsche und europäische Geschichte bedeutsamer und wichtiger Ort. Ein Ort, der durch die Höhen menschlicher Kultur genauso gekennzeichnet ist wie durch den Höllensturz der Barbarei.

Die Stadt Weimar ist sich ihrer besonderen geschichtlichen Verantwortung bewusst, die aus ihrer Rolle als Wiege der deutschen Klassik, als Ort der Weimarer Republik und des Bauhauses und als Schauplatz des nationalsozialistischen Terrors erwächst.

Weimar ist eine Stadt, die sich ihrer kulturellen und humanistischen Tradition verpflichtet fühlt, eine Stadt, die sich für die Demokratie und die Menschenrechte engagiert, eine Stadt, die sich für den Frieden und die Völkerverständigung einsetzt. Weimar ist eine Stadt, die sich nicht abwendet von den Leiden und Nöten der Menschen in der Welt, sondern die sich solidarisch zeigt und Hilfe leistet. Daher verleihen wir seit 1995 jährlich einen viel beachteten Menschenrechtspreis, um Menschen oder Gruppen zu würdigen, die sich für die Freiheit, Gleichheit und Würde aller Menschen einsetzen – egal, wo auf der Welt.

Sie, Herr Oleshangay, sind ein herausragendes Beispiel für diesen Geist der Solidarität und des Widerstands. Seit vielen Jahren setzen Sie sich gegen die staatlich autorisierte Vertreibung der indigenen Volksgruppe der Massai ein, die ihre angestammten Siedlungsgebiete verliert und ihrer Lebensgrundlage beraubt wird. Als Rechtsanwalt und Mitglied der bedeutendsten Menschenrechtsorganisation in Tansania leisten Sie mit der Rechtsberatung und der Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen in ihrem Land eine für viele Menschen existenziell wichtige Aufgabe. Sie haben mehrfach Repressalien und Gewalt erlebt, auch einen Mordanschlag. Aber Sie haben bis auf den heutigen Tag nie aufgegeben, für die Rechte und die Würde Ihrer Volksgruppe und Ihres Landes zu kämpfen.

Wir sind tief beeindruckt von Ihrem Mut, Ihrer Entschlossenheit und Ihrer Menschlichkeit. Wir sind stolz, Ihnen, Herr Oleshangay, den Menschenrechtspreis 2023 zu verleihen und hoffen, dass er Ihnen eine Unterstützung und ein Schutz in Ihrer Arbeit sein kann.

Liebe Gäste, die Bedrohung und Vertreibung von Menschen aus ihrer Heimat ist leider kein Einzelfall. Sie ist eine globale Herausforderung, die uns alle angeht. Wir

müssen nicht weit schauen, um zu sehen, wie viele Menschen auf der Flucht sind vor Krieg, Gewalt, Armut und Unterdrückung. Auch bei uns vor der Haustür, in Europa, erleben wir die Folgen von Konflikten, die Menschen zur Flucht zwingen, wie zum Beispiel der Krieg in der Ukraine, der Millionen von Menschen auf die Flucht gezwungen hat. Wir können und dürfen nicht gleichgültig bleiben angesichts dieser humanitären Katastrophen.

Wir müssen uns einsetzen für eine friedliche und gerechte Lösung dieser Konflikte, für eine humane und solidarische Aufnahme jener Menschen, die vor Gewalt fliehen.

Wir müssen uns bewusst sein, dass die Menschenrechte keine Selbstverständlichkeit sind, kein bleibendes Naturgesetz. Sie müssen immer wieder neu erkämpft und verteidigt werden. Wir müssen uns erinnern an die Geschichte, an die Opfer und die Täter, an die Helden und die Verräter. Wir müssen uns erinnern an die Worte und die Taten von Menschen, die uns inspirieren und ermutigen, die uns mahnen und warnen.

Einen dieser Menschen, der in diesen Tagen 100 Jahre alt geworden wäre, möchte ich in dieser Stunde erinnern: Jorge Semprun, der spanische Schriftsteller. Er war ein Widerstandskämpfer, ein Politiker, ein Exilant, ein Zeuge, ein Chronist, ein Philosoph, ein Poet. Und: Er war ein Überlebender des Konzentrationslagers Buchenwald. Semprun hat in seinen Werken das Grauen und die Schönheit, das Leiden und die Hoffnung, das Schweigen und das Sprechen, das Vergessen und das Erinnern beschrieben. Er hat uns gelehrt, dass die Menschenrechte nicht nur eine juristische oder politische Kategorie sind, sondern vor allem eine ethische Herausforderung.

Ich möchte Ihnen ein Zitat von ihm vorlesen, das mich auch mit Blick auf den Zustand unserer Demokratie besonders berührt hat. Es stammt aus seinem Roman „Was für ein schöner Sonntag“, in dem er seine Erfahrungen im KZ Buchenwald verarbeitet hat. Er schreibt:

„Die Menschenrechte sind nicht nur eine Idee, sondern eine Erfahrung, die man im eigenen Fleisch spürt, wenn man sie verliert.“

Dieser Satz drückt für mich die Essenz dessen aus, was es heißt, wenn Hass über die Würde des Menschen triumphiert. Lassen Sie uns daher diesen heutigen Preis

für Joseph Moses Oleshangay auch als Ansporn für uns alle sehen, die Menschenrechte, die Freiheit und die Demokratie zu stärken – bei uns und überall.

Herr Oleshangay: Ich gratuliere Ihnen zu diesem Preis. Weimar wird Sie künftig in Ihrer wichtigen Arbeit unterstützen.

Vielen Dank.